

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon SolidarFonds

Anlage-Broschüre „Leben statt Profit!“



**eth
con**

www.ethecon.org

ethecon ist Mitglied im
Bundesverband Deutscher Stiftungen



ethecon ist Mitglied des
Stiftungsverbands Wandelstiften



ethecon ist Mitglied im Weltverband
für politische Ökonomie (wape)





Geld kann sich nicht vermehren.

Und schon gar nicht arbeiten.

Jede Rendite ist das Ergebnis von Ausbeutung.

Entweder von Menschen. Oder von Umwelt.

Oder von beidem.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy
www.ethecon.org

Zu den Fotos in dieser Broschüre

Die Fotos in dieser Broschüre entstanden bei Aktionen der Stiftung ethecon in Japan. Dort wurden im Juni 2012 Großaktionär*innen und leitende Manager*innen des Atom-Konzerns TEPCO für ihre Verantwortung für die Menschheitskatastrophe in Fukushima mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award geschmäht. Die Aktionen waren vielfältig und reichten von Pressekonferenzen und Protesten auf der Hauptversammlung des TEPCO-Konzerns über Kundgebungen und Veranstaltungen bis hin zur größten Anti-AKW-Demonstration mit mehr als 1 Mio. Teilnehmer*innen in Tokyo. Auch unterstützt ethecon seitdem bis heute den Aufbau bzw. den Betrieb einer selbstverwalteten Klinik für radioaktiv verstrahlte Kinder in der Region Fukushima durch die „Mütter von Fukushima“.



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist parteipolitisch, konfessionell und finanziell unabhängig.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerfreundschaft.

Zustiftungen, Fördermitgliedschaften und Spenden sind willkommen.

Anschrift
Möckernkiez 22
10963 Berlin
Deutschland
Fon +49 (0)152 - 54 08 36 90
eMail info@ethecon.org
Internet www.ethecon.org
facebook ethecon
youbube etheconstiftung
Twitter etheconstiftung

Axel Köhler-Schnura
(Vorstand/Gründungsstifter)
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf
Deutschland

Fon +49 (0)211 - 26 11 210
Fax +49 (0)211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org

Sitz der Stiftung
Berlin/Deutschland

Registriert bei
Senatsverwaltung
für Justiz der Stadt Berlin
Urkunde Nr. 3416/701 - II.2

Spendenkonto
EthikBank/Deutschland
BIC GENO DEF1 ETK
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

Erste Auflage März 2019
überarbeitete Auflage Juni 2020

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Hinweis

Der Einschluss von Frauen in männliche Personenbezeichnungen ist in der deutschen Wort- und Schriftsprache nach wie vor die Regel. Es ist allerdings nachgewiesen, dass Frauen in solchen Formulierungen wesentlich seltener mitgedacht werden und sich weniger angesprochen fühlen als sie tatsächlich beteiligt sind.

Das ist kein formales Problem, es ist vielmehr sexistisch und hat für Frauen in jeder Hinsicht benachteiligende Auswirkungen. Sprachlich verschwinden Frauen hinter den Männern bzw. werden ihrer Existenz beraubt. Im realen Leben führt dies zu Fehlentwicklungen der Persönlichkeit sowie zu Zurückstellung, Herabsetzung und nachteiligen Auswirkungen in allen Lebensbereichen. So etwa zu schlechteren Bildungs- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten sowie zu niedrigeren Löhnen für gleiche Arbeit.

Noch seltener werden Menschen mitgedacht, die sich keiner der beiden Rollen zugehörig fühlen. Zwischen dem weiblichen und dem männlichen Geschlecht gibt es im realen Leben eine Vielfalt von Identitäten. Diese werden sprachlich (und real) noch massiver ignoriert.

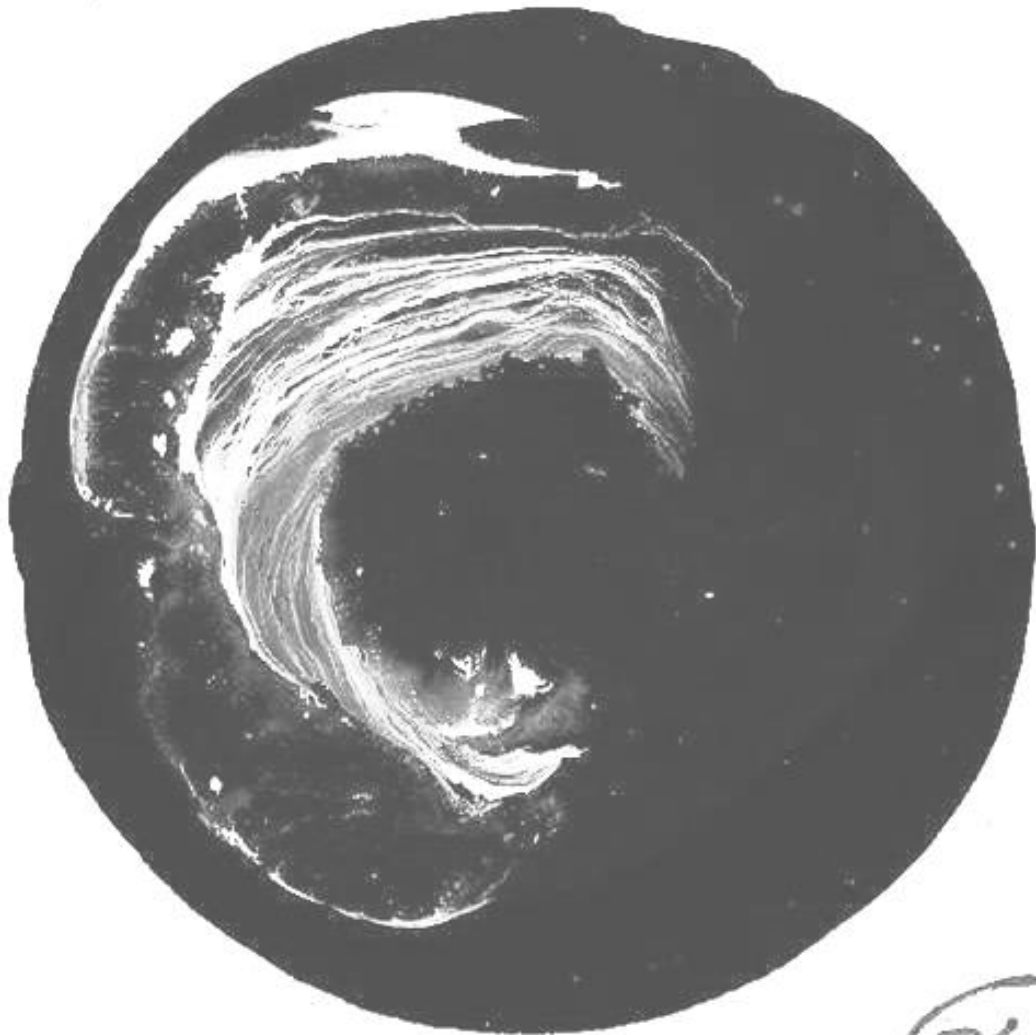
ethecon hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, in der Schriftsprache bei geschlechtsbezogenen Formulierungen das Binnen-Sternchen zu verwenden, um derart auf alle Geschlechtsidentitäten hinzuweisen (Beispiel: Autor*innen).

Sprache bildet gesellschaftliche Phänomene nicht nur ab, sondern kann auf diese auch Einfluss nehmen, sie verstärken, rechtfertigen oder auch in Frage stellen. Deshalb ist die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache kein Formalismus, sondern ein Mittel, um die Forderung nach Gleichberechtigung der Geschlechter ins Bewusstsein zu rücken.

Inhalt

Begrüßung	5
Zur Finanzkrise	9
Was war geschehen?	9
Was ist das Ergebnis?	10
Was ist zu lernen?	11
Und die Finanzen?	12
Im Überblick	15
Der ethecon SolidarFonds (ESF)	15
Gründung	15
Firmierung	15
Rechtsform	15
Anschrift	15
Charakter des Fonds	15
Leben statt Profit	15
Themen-Fonds	16
Projekte	16
Geschäftsführung / Verwaltung	16
Kosten	16
Einlagevolumen	16
Einleger*innen	16
Sicherheit	17
Steuern	17
Die Vorteile	17
Alles über den ethecon SolidarFonds	20
Die Idee	20
Leben statt Profit	22
Verhältnis zum Ökumenischen Prozess	23

Die Entwicklung des Fonds	23
Die Funktionsweise des Fonds	24
Zur aktuellen Ertragslage (sinkende Zinsen)	25
Die Beschreibung des Angebots	25
Das Agio	28
Die Fördermitgliedschaft	28
Zu den Kosten	29
Die Einlagen	29
Lebensrendite	30
Die Projekte	30
ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie	34
Information und Transparenz	35
Zur Sicherheit der Einlagen	36
Die Rückzahlungen	37
Zur Werbung	37
Die Bankverbindungen	37
Haftungshinweis	39
Ergänzende Empfehlungen	41
Allgemeine Spenden	41
Dachverband Kritischer Aktionär*innen	41



Piense

Keep the Blue Planet green!

¡El planeta azul debe mantenerse verde!

Der Blaue Planet soll grün bleiben!

Otto Piene (zur Abbildung auf der nächsten Seite)

Die Abbildung zeigt das Kunstwerk „Blauer Planet“ des im Jahr 2014 verstorbenen Otto Piene. Er begründete zusammen mit Heinz Mack und Günther Uecker die epochale ZERO-Kunst und gehört damit zu den ganz großen Künstler*innen des 20./21. Jahrhunderts. Dieses Bild sowie das Motto seiner Kunst-Serie „Blauer Planet“ bildet die Basis der im Jahr 2005 gestarteten Zusammenarbeit zwischen Otto Piene und der Stiftung ethecon im Rahmen des Internationalen ethecon Blue Planet Project. Dieses heute noch aktive Projekt umfasst u.a. seit 2006 die jährliche Verleihung von zwei internationalen Preisen auf der Basis und unter dem Motto dieses Piene-Werkes - des Ehrenpreises Blue Planet Award, der an Menschen geht, die sich in herausragender Weise für Erhalt und Rettung des Blauen Planeten einsetzen, sowie des Schmähpriees Dead Planet Award (bis 2018: Dead Planet Award), der Personen an den Pranger stellt, die in herausragender Weise verantwortlich sind für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten. Otto Piene malte das Motiv für die von ihm von 2006 bis 2009 geschaffenen Preistrophäen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award jährlich neu als Unikat. Mehr zu Person und Werk von Otto Piene in der ethecon-Broschüre „Das Internationale Blue Planet Projekt“, die kostenfrei bei der Stiftung bestellt werden kann (Spende erbeten).

Begrüßung

von Axel Köhler-Schnura (Co-Gründungsstifter¹)



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Broschüre möchte ich Sie einladen, den ethecon SolidarFonds (ESF) für Ihre persönliche Spar- und Geldrücklage zu nutzen. Und zwar, weil der ESF etwas bietet, was bei keiner der herkömmlichen Geldanlagen zu finden ist: Er wirkt direkt für Menschenrechte, Umweltschutz, soziale Sicherheit und Frieden.

Wenn ich Sie mit dem ethecon SolidarFonds (ESF) bekannt mache, dann tue ich das vor dem Hintergrund, dass ich Ökonom bin und mich bereits seit vielen Jahrzehnten ehrenamtlich im Bereich konzern- und kapitalismuskritischer Bewegungen engagiere, etwa bei der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)² oder als Kritischer Aktionär im Dachverband der Kritischen Aktionär*innen³; und natürlich im Rahmen der von mir zusammen mit Gudrun Rehmann gegründeten Stiftung ethecon, die den ethecon SolidarFonds (ESF) trägt.⁴

Als wir im Jahr 2004 mit dem ethecon SolidarFonds starteten, hielten unsere Freundinnen und Freunde es für gänzlich unmöglich, dass solch ein Projekt überhaupt funktionieren würde. Sie meinten, dass niemand zu Gunsten von sozial- und ökologiepolitischen Projekten auf jede Rendite verzichten würde.

Heute lacht niemand mehr. Seit 2004 haben bereits knapp 100 Menschen dem ethecon SolidarFonds 1,8 Mio. Euro anvertraut, rund 1,3 Mio. Euro wurden entsprechend der Rückzahlungsvereinbarungen zuverlässig wieder ausgezahlt. Die einst belächelte Idee hat sich erfolgreich bewährt.

¹ Gudrun Rehmann und Axel Köhler-Schnura haben im Januar 2004 ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie gegründet. Ethecon ist eine konzern- und gesellschaftskritische Stiftung „von unten“, die nicht auf einem großen Einzelvermögen, sondern auf zahlreichen kleinen und größeren Zustiftungen aufbaut.

² Mehr Informationen im Internet unter www.CBGnetwork.org

³ Im Internet www.kritischeaktionaeere.de

⁴ Mehr Informationen im Internet unter www.ethecon.org oder in der Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung“, die kostenfrei bei ethecon bestellt werden kann (Spende erbeten)

Die Ursache ist, dass immer mehr Menschen, ebenso wie ich selbst, ethisch und ökologisch verantwortungsbewusst mit ihrem Geld umgehen möchten. Sie suchen nach entsprechend sinnvollen Geldrücklage-Möglichkeiten. Beim ethecon SolidarFonds (ESF) sind sie fündig geworden.

Angesichts der nun bereits seit mehr als zehn Jahren andauernden Finanzkrise sei an dieser Stelle angemerkt: Im Gegensatz zu den vielen Geldern, die Anleger*innen bei „normalen“ Finanzanlagen verloren haben, hat beim ESF nie jemand auch nur einen einzigen Euro Verlust erlitten. Der ethecon SolidarFonds sichert alle Einlagen bestmöglich ab, um derart Schaden für seine Einleger*innen zu verhindern.

Wenn auch Sie nicht mehr einfach „der Bank“ vertrauen, weil dort der Maximalprofit und die Gier regieren und mit ihren Geldern in umweltzerstörerische Technologien, Waffen, Kinderarbeit und Drogen spekuliert und investiert wird, dann ist der ethecon SolidarFonds vielleicht auch für Ihre Rücklage- und Spargelder eine Alternative. Zumal es für Sparbücher inzwischen keine Zinsen mehr gibt, sondern im Gegenteil saftige Gebühren und Negativzinsen (Verwahrgelder) zu zahlen sind. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, Sie als neuen Einleger bzw. neue Einlegerin beim ethecon SolidarFonds begrüßen zu dürfen.

Der ESF ist ein noch junger Fonds. Er folgt der Maxime „Leben statt Profit!“. Die eingelegten Gelder fördern Projekte, die sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzen.

Wir alle wissen, dass die ökologischen und sozialen Probleme immer dramatischer werden. Entsprechend braucht sozial- und ökologiepolitische Arbeit finanzielle Förderung mehr denn je. Insbesondere diejenigen Projekte, die tatsächlich die Ursachen für Krieg, Umweltzerstörung, soziales Elend und Ungerechtigkeit anpacken und in das Zentrum ihrer Arbeit stellen und nicht nur an den Symptomen herumdoktern. Es gilt: Je stärker der ESF, desto wirksamer die Projektförderung.

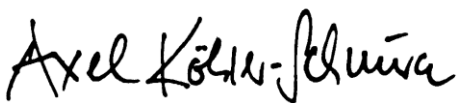
Wobei mir natürlich klar ist, dass angesichts von Hartz IV und um sich greifender Armut überall der finanzielle Spielraum enger wird. Selbst bei normalen Einkommen ist es angesichts der ständig steigenden Kosten für den Lebensunterhalt kaum noch möglich, zu sparen.

Aber auch das zeigt, dass der Solidargedanke gestärkt, dass die Umverteilung von Unten nach Oben gestoppt werden muss. Beides erklärte Ziele des ESF.

Wenn Sie also über eine Rücklage für Ihr Alter, für Ihre Familie, Ihre Kinder und Enkel nachdenken, dann entscheiden Sie sich bitte für den ethecon SolidarFonds (ESF). Wenn Sie beim ESF sparen, entziehen Sie den herkömmlichen, einzig auf Maximalprofit ausgerichteten Banken und Fonds Geld und wenden sich gegen das auf Egoismus und Rücksichtslosigkeit ausgerichtete Finanzsystem.

Auf den folgenden Seiten finden Sie umfassend Informationen. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen, wenn Sie Fragen haben: 0211 - 26 11 210.

Herzlichen Dank



- Axel Köhler-Schnura⁵ -

⁵ Axel Köhler-Schnura, Düsseldorf, geb. 1949 in Hof/Saale, aufgewachsen in Nürnberg, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); ab 1965 Arbeit in der Marktforschung bei der GfK; ab 1970 Studium der Betriebswirtschaftslehre (Dipl. Kfm.), Soziologie (Vordiplom), Informatik und verschiedener Sprachen in Regensburg; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; Mitgründer und Genossenschafter der Ökobank, Gesellschafter der Wochenzeitung „UZ“ und Genossenschafter der Tageszeitungen „taz“ und „junge-Welt“, Beirat des Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (isw); seit früher Jugend in den sozialen Bewegungen aktiv, Mitglied der Gewerkschaft und der DKP; 1978 Gründung des internationalen Netzwerks der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org) und seitdem dort ehrenamtlich im Vorstand; beteiligt an Gründung bzw. Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (1978), des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN/1983), des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre (1984) und von UnternehmensGrün (1992); 1998 bis 2003 in den Steuerungsgremien der Europäischen Sozialforen; ab 2004 Gründungsstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (u.a. Business Crime Control 1998 und Zivilcourage 2000), 2008 nominiert für den Alternativen Nobelpreis. [Zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia]



Die Delegation von ethecon überbringt den „Müttern von Fukushima“ eine Spende, die ein selbstverwaltetes Krankenhaus aufgebaut haben, um den radioaktiv verstrahlten Kindern zu helfen

Zur Finanzkrise

Der damalige Vizekanzler und heutige Bundespräsident Steinmeier trat im September 2008 vor die Kameras und sagte: „Nichts wird mehr so sein wie zuvor!“

Was war geschehen?

Um für sich selbst und für die Anleger*innen, vor allem für die Besitzer*innen großer und größter Vermögen, immer höhere Gewinne zu erzielen, haben die Banken und Geldinstitute der USA und Europas seit den 90er Jahren in gemeingefährlicher Weise immer wertlosere „Wertpapiere“ auf den Markt gebracht. Abgesehen davon, dass diese „Finanzprodukte“ für normale Menschen gar nicht mehr zu verstehen waren, haben sie aufgrund der fehlenden Substanz im Lauf der Zeit dramatisch an Wert verloren.

Auf Dauer war das nicht aufrecht zu erhalten. Bereits in den Jahren vor 2008 gab es immer wieder spektakuläre Fälle, die die Gefahren der mehr und mehr außer Kontrolle geratenden Geldanlagen deutlich machten. Erinnerung sei beispielsweise an den Zusammenbruch der „New Economy“⁶ und die Milliardenverluste der T-Aktien⁷ zu Beginn der 2000er Jahre.

Die ganz große Katastrophe kündigte sich dann seit 2007 an. Die Vermögen von Banken, Versicherungen, Konzernen und Kommunen, aber auch der großen Aktienbesitzer*innen, schrumpften dramatisch, weil die Wertlosigkeit der von diesen gehaltenen Geldanlagen zunehmend erkannt wurde.

Seit Beginn des Jahres 2008 beschleunigte sich dieser Prozess als Spirale nach unten. Es kam zu einer sich aufbauenden Flut von Börsenverkäufen. Aufgrund der immer deutlicheren Anzeichen suchten immer mehr Anleger*innen ihre wertlosen Papiere loszuwerden.

Und dann die Katastrophe: Wertpapiere erwiesen sich massenhaft als wertloser Schrott, den niemand mehr kaufen wollte. Die Vermögen stürzten ab ins Bodenlose. Eine Kettenreaktion von Pleiten von Banken und Finanzinstituten, aber auch von anderen Firmen

⁶ Vgl. „Die Chronik einer Kapitalvernichtung“, manager magazin, 01. Juni 2003
www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/a-186368.html

⁷ Vgl. „Von der Volksaktie zum Fiasko“, Süddeutsche Zeitung, 17. Mai 2010
www.sueddeutsche.de/wirtschaft/telekom-prozess-von-der-volksaktie-zum-fiasko-1.263970

und Konzernen geriet in Gang. Verheerende Kursstürze an allen Börsen der Welt waren die Folge. Das gesamte Finanzsystem der Welt drohte zusammenzubrechen.⁸

Wie wir heute wissen, ging es um Verluste von mindestens vierzehn Billionen⁹ Euro (14.000.000.000.000 Euro)¹⁰. Wobei den Zahlen nicht zu trauen ist, da bis zum heutigen Tag nach Strich und Faden gelogen wird. Niemand - weder die Wirtschaft noch die Regierungen – nannte jemals die volle Wahrheit in diesem von Lug und Betrug geprägten Desaster.

Was ist das Ergebnis?

Über die massenhaften Zusammenbrüche von Banken und Konzernen wurden ganze Staaten an den Rand des Ruins getrieben. Das kapitalistische System mit seinem innewohnenden ökonomischen Gesetz des Strebens nach „maximalem“ Profit hat Milliarden von Menschen in Not und Elend gestürzt. Der Zusammenbruch des Weltfinanzsystems konnte nur verhindert werden, indem die Regierungen die Billionen-Verluste übernahmen und die großen Finanz- und anderen Konzerne, die die Katastrophe herbeigeführt hatten, retteten.

Wobei klar sein muss: Ursächlich und Auslöser dafür war die Gier von ultrareichen Spekulant*innen und der von ihnen beherrschten Konzerne. Gezahlt haben den Schaden die einfachen Menschen über ihre Steuerzahlungen und den Total-Verlust bzw. die Entwertung ihrer Ersparnisse.

Hinter den Zahlen stehen reale Schicksale und Entwicklungen, die bis heute andauern. Die Ökologie nimmt Schaden. Der Hunger greift um sich. Arbeitslosigkeit und Ausbeutung ufern aus. Immer mehr Menschen werden in die Flucht gezwungen. Und auch Kriege entwickeln sich in einer Dramatik, wie wir sie seit dem letzten Weltkrieg nicht mehr kannten. Immerhin ist der größte Finanzschaden in der Geschichte der Menschheit angerichtet worden.

Die Regierungen entpuppten sich einmal mehr als Sachwalter des ausbeuterischen und verbrecherischen kapitalistischen Systems und hatten nicht das Wohl der Menschen im Auge, sondern die Interessen der Banken und Konzerne, sowie die der hinter diesen

⁸ Vgl. „Finanzkrise ab 2007“, Zusammenschau von Artikeln bei SPIEGEL online www.spiegel.de/thema/finanzkrise_2007/

⁹ Eine Billion sind 1.000 Milliarden; eine Milliarde sind 1.000 Millionen.

¹⁰ Bundeskanzlerin Merkel im Oktober 2011 im Deutschen Bundestag

stehenden Kapitalbesitzer*innen, der Ultra-Reichen. Mit bisher ungekannten Summen haben sie in bis dahin nicht gekannter Geschwindigkeit „Hilfs- und Rettungspakete“ in Kraft gesetzt, die einzig und alleine denjenigen zu Gute kamen und kommen, die den Schaden angerichtet haben: Den Spekulant*innen und Banken.

Damit die Bevölkerung nicht auf die Barrikaden geht angesichts der Billionen, die den ultra-reichen Spekulant*innen in den Rachen geworfen wurden, hatten die Regierungen in den Jahren nach 2008 angekündigt, die Finanzbranche zu „regulieren“. Doch außer einigen Feigenblättchen, die keinem der „Groß-Investor*innen“ wehtun, ist nichts geschehen. Im Gegenteil, es wurden im Rahmen dieser Maßnahmen die stabilen mittelständischen Banken, die kommunalen Sparkassen und die genossenschaftlichen Institute für die Konzerne zum Abschluss freigeben.

Insgesamt wurde ein bis heute anhaltender gigantischer Umverteilungsprozess von unten nach oben angekurbelt. Einer, der alles bisher Dagewesene übertrifft. Den Ultra-Vermögenden wurden Billionen in den Rachen geworfen, die sie umgehend dazu nutzten, sich erneut bei den dank der Finanzkrise gefallen Kursen billig einzudecken.¹¹ Die kleinen Sparer*innen hingegen erhalten keinerlei Zinsen mehr, sondern werden mit Negativzinsen und immensen Gebühren überzogen.

Der Kreislauf von Spekulation, Rendite und Profit wird erneut angeheizt. Allerdings auf noch höherem Niveau. Selbst offizielle Wirtschaftsfachleute warnen: Es kann täglich zu einem neuen Zusammenbruch noch schlimmeren Ausmaßes als 2008 kommen. Mit dem Kollaps des Euro und anderer Währungen.

Was ist zu lernen?

Das, was wir erlebt haben und täglich weiterhin erleben, ist schlicht und ergreifend Kapitalismus. In seiner neoliberalen Form. Entsprechend ist gesamtgesellschaftlich eine Debatte über Alternativen zu den kapitalistischen Verhältnissen dringend geboten.

Das auf Profit basierende kapitalistische System existiert seit einigen hundert Jahren. Es ist von Anbeginn und durchgängig gekennzeichnet von Ausbeutung, Umweltzerstörung, Verletzung der Menschenrechte und Krieg.

¹¹ Eine Studie von OXFAM, die im Januar 2019 anlässlich des Wirtschaftsgipfels von Davos vorgelegt wurde, legt dar, dass im Jahr 2018, zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise, die reichere Hälfte der Menschheit bereits 99,6 Prozent des Weltgesamtvermögens besaß. Zugleich war eine kleine Zahl von lediglich 24 Ultra-Reichen 2018 im Besitz von ebenso viel Vermögen wie die gesamte ärmere Hälfte der Menschheit. Die 1.900 Milliardäre des Planeten steigerten ihren Reichtum im Jahr 2018 täglich um 2,5 Milliarden Dollar./ www.oxfam.de

Für einen heute 30-Jährigen stellt es sich etwa so dar: Seine Ur-Großeltern haben die kolonialistischen Verbrechen, die Sklaverei, das Elend in den industriellen Zentren und den Ersten Weltkrieg erlebt; seine Großeltern waren Zeug*innen der ersten "Weltwirtschaftskatastrophe", des Zweitem Weltkrieges und der Atombombe; seine Eltern wurden Zeuge des Anstiegs des Hungers in der Welt¹², der Umweltzerstörung, einer endlosen Folge von Kriegen, der Ausbeutung der Dritten Welt und von Missachtung von Menschenrechten bis hin zur Abschachtung von Menschen in armen Ländern, nur um ihre Organe für Reiche zu stehlen. Und er selbst lebt inmitten eines Systems, in dem erneut Sklaverei um sich greift, die Umwelt dem Kollaps entgegen geht, ein neuer Weltkrieg heranreift und sich einige wenige Ultrareiche schamlos auf Kosten der gesamten Menschheit bereichern.¹³

All das lässt nur eine Schlussfolgerung zu: Ohne eine Überwindung des Profit-Prinzips zu Gunsten eines Solidar-Prinzips wird diese Entwicklung nicht zu stoppen sein, sind Frieden, Menschenrechte, soziale Sicherheit und intakte Umwelt nicht zu erringen.

Und die Finanzen?

Unabhängig davon, dass die gesamtgesellschaftliche Debatte vom Engagement jedes und jeder Einzelnen abhängt, führt die nun bereits mehr als zehn Jahre andauernde Finanzkrise" nochmals drastisch vor Augen, welche Verantwortung jede Sparerin und jeder Anleger im Finanzbereich trägt. Natürlich sind wir alle in dieses auf Profit und Rendite basierende kapitalistische System eingebunden. Doch können wir uns jeden Tag entscheiden, ob und inwieweit wir mitmachen bzw. ob und inwieweit wir uns verweigern bzw. ob und inwieweit wir uns gegebenenfalls sogar aktiv dagegen stellen.

Eine der Handlungsmöglichkeiten, die wir alle haben, ist der Umgang mit unserem Geld. Wer bei der Bank vorstellig wird, muss sich Gedanken darüber machen, was auf der anderen Seite des Schalters mit seinen Finanzen geschieht. Und es muss jeder und

¹² Unterernährung und Hunger greifen aktuell um sich. Diese Entwicklung findet in den Medien keine oder nur kaum Beachtung. Zwar litten 2017 gegenüber 2000 etwa 100 Mio. Menschen weniger unter Hunger, doch stagniert diese Entwicklung seit einigen Jahren und 2017 stieg die Zahl der hungernden Menschen sogar um ca. 38 Mio. auf 815 Mio. Menschen an. Die Zahl der unterernährten Menschen liegt weit über einer Milliarde Menschen und für etwa ein Viertel aller Menschen gibt es keine Nahrungsmittelsicherheit. Wobei man wissen muss, dass es im vergangenen Jahrhundert das „Milleniumsziel“ gab, angesichts des weltweiten explosiv wachsenden Reichtums den Hunger bis zum Jahr 2000 gänzlich auszumerzen. Im Ergebnis sind die Reichen noch reicher und übergewichtiger, werden Lebensmittel in unvorstellbaren Mengen verschwendet und vernichtet; andererseits leidet jeder neunte Mensch Hunger und ist jeder achte Mensch unterernährt. Die Zahl der durch Hunger getöteten Menschen wurde vor Jahren mit 100.000 Menschen täglich angegeben, wird aber seitdem nicht mehr aktualisiert. Das Ziel der Vereinten Nationen, den Hunger bis zum Jahr 2030 zu „besiegen“ scheint unerreichbar.

¹³ Siehe Fußnote 11

jedem klar sein: Geld vermehrt sich nicht und „arbeitet“ - entgegen anderslautender Behauptungen - auch nicht. Jede Rendite ist immer und überall Ergebnis von Ausbeutung. Entweder von Menschen. Oder von Umwelt. Oder von beidem.

Schon seit Jahren gibt es Alternativen zur herkömmlichen Finanzwelt. Damit ist nicht das gesamte System aufgehoben, aber die Alternativen leisten ihren kleineren oder größeren Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Debatte über das vorherrschende System von Gewinn und Profit und sollten auf alle Fälle genutzt werden.

Allerdings muss sehr genau hingeschaut werden. So manche Geldanlage, die „alternativ“ und „grün-ethisch“ daherkommt, ist nichts anderes als Etikettenschwindel. Und kaum eine Finanz-Alternative arbeitet so grundsätzlich wie der ethecon SolidarFonds, wo tatsächlich der herkömmliche Geldkreislauf verlassen wird, Rendite und Gewinn außer Acht bleiben, stattdessen dem Solidar-Prinzip Priorität eingeräumt wird und die unmittelbare Förderung sozial- und ökologipolitischer Projekte sowie Konzern- und Systemkritik im Zentrum stehen.



ethecon Delegation bei Übergabe des ethecon Dead Planet Awards 2011 an die Verantwortlichen von TEPCO zu Besuch im Occupy-Camp in Tokyo

Im Überblick

Der ethecon SolidarFonds (ESF)

> Gründung

Der Rücklage- und Sparfonds ethecon SolidarFonds wurde 2004 gegründet.

> Firmierung

Der ethecon SolidarFonds wird getragen von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie.

> Rechtsform

ethecon ist eine Vollstiftung bürgerlichen Rechts eingetragen beim Senat für Justiz in Berlin

> Anschrift

ethecon SolidarFonds (ESF)

Schweidnitzer Str. 41

40231 Düsseldorf

Postfach 15 04 35

40081 Düsseldorf

Fon 0211 – 26 11 210

Fax 0211 – 26 11 220

eMail aks@ethecon.org

> Charakter des Fonds

Der ethecon SolidarFonds (ESF) ist ein bankenunabhängiger Solidar-Sparfonds auf ehrenamtlicher non-profit-Basis. Der ESF entspringt den sozialen Bewegungen als Netzwerkinitiative „von unten“ und ist konfessionell und politisch ungebunden. Er ist konsequent ethisch sowie sozial- und ökologiekritisch ausgerichtet.

> Leben statt Profit

Der ethecon SolidarFonds (ESF) folgt dem Prinzip „Leben statt Profit“. Statt um Erzielung und Ausschüttung von Gewinn geht es um Lebensrendite durch Finanzierung sozial- und ökologiekritischer Arbeit mit konzern- und gesellschaftskritischem Ansatz.

> Projekte

Sämtliche Erträge des ethecon SolidarFonds (ESF) werden ohne jeden Abzug für die Förderung zahlreicher ökologie- und sozialpolitischer Projekte mit konzern- und gesellschaftskritischem Ansatz verwendet. Die Finanzierung der Verwaltungskosten des ethecon SolidarFonds (ESF) erfolgt ausschließlich über das Agio und die Förderbeiträge sowie über zu diesem Zweck geleistete Spenden.

> Geschäftsführung/Verwaltung

Verantwortlich für die Geschäftsführung:

Dipl. Kfm. Axel Köhler-Schnura (Mitglied des Vorstands).

Geschäftsführung und Verwaltung des ethecon SolidarFonds (ESF) erfolgen ausschließlich ehrenamtlich und auf Non-Profit-Basis.

> Kosten

Außer dem einmaligen Agio (Ausgabeausschlag) bei Zeichnung von Anteilen bzw. einer Einlage fallen für die Einleger*innen des ESF keine weiteren Kosten an. Das Agio ist erforderlich zur Finanzierung der beim anfallenden Kosten (Porti, Bank- und Notargebühren, Datenverwaltung, Steuerabschlüsse, Buchhaltung, Kommunikation, Werbung etc.). Die Verwaltung des ESF erfolgt komplett ehrenamtlich ohne Personalkosten.

> Einlagevolumen

Insgesamt wurden bisher 1,8 Mio. Euro eingelegt. Davon wurden im Lauf der Jahre ca. 1,3 Mio. Euro zurückgezahlt. Damit sind derzeit netto¹⁴ 0,5 Mio. Euro eingelegt (Stand: August 2020).

> Einleger*innen

Insgesamt haben bisher 86 zufriedene Einleger*innen den ethecon SolidarFonds (ESF) für ihre Geldanlage genutzt. Davon sind 39 im Lauf der Jahre wieder ausgeschieden. Damit haben aktuell 47 Einleger*innen Geld beim ESF eingelegt (Stand: August 2020). Die Einleger*innen kommen aus der gesamten Bundesrepublik, einige kommen aus dem europäischen Ausland.

58,0 Prozent aller Einleger*innen sind weiblich und 37,0 Prozent sind männlich.

4,2 Prozent der Einleger*innen sind Ehe-/Lebensgemeinschaften und

0,8 Prozent institutionelle Anleger*innen (Stand: August 2020).

¹⁴ „netto“ umfasst sämtliche getätigten Einlagen abzüglich sämtlicher Rückzahlungen

> Sicherheit

An oberster Stelle steht beim ethecon SolidarFonds (ESF) die Sicherheit der Einlagen. Grundsätzlich wird der ESF von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie getragen. Bereits diese Rechtsform ist auf langfristige Sicherheit ausgelegt und unterliegt keinerlei kurzfristigen Risikoeinflüssen. Noch nie hat ein*e Anleger*in beim ESF auch nur einen Euro verloren. Stets wurden alle Einlagen pünktlich und in voller Höhe zurückgezahlt.

> Steuern

Einlagen bei ethecon SolidarFonds (ESF) führen für die Anleger*innen zu keinen steuerlichen Folgen.

Die Vorteile

- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) ermöglicht die Bildung persönlicher finanzieller Rücklagen bei gleichzeitiger finanzieller Unterstützung im ökologie- und sozialpolitischen Bereich.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) ist keine Bank und kein Investment-Fonds, der ESF ist ein ehrenamtlich arbeitendes NGO-Projekt.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) ist nicht auf Profit und Rendite orientiert, sondern im Interesse des Gemeinwohls auf Frieden, Umweltschutz und soziale Sicherheit.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) fördert mit den eingelegten Geldern der Anteilnehmer*innen ökologie- und sozialpolitische Arbeit direkt und unmittelbar.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) gibt jeder Förderung eine Hebelwirkung: Wenn jemand z.B. 1.000 Euro auf sein Sparbuch einzahlt und mit dieser Sparrücklage zugleich ökologie- und sozialpolitisch fördern will, dann stehen ihr bzw. ihm für eine Spende einzig die Erträge dieser Sparsumme zur Verfügung. Diese sind mittlerweile angesichts von Negativzinsen Null Euro. Damit ist mit einer traditionellen Spar-Rücklage beim besten Willen keine Förderung mehr möglich. Beim ethecon SolidarFonds (ESF) hingegen schon. Hier ergibt sich erstens die Förderung durch die Summe der Einlage, die den Projekten – wenn auch nur leihweise - direkt zur Verfügung steht und zudem zweitens durch die Potenzierung des Betrags durch die gemeinsame Einlage aller den ESF nutzenden Sparer*innen, die derart viel größere und damit wirksamere Vorhaben finanziell möglich machen.

- ☑ Die beim ethecon SolidarFonds (ESF) angelegten Gelder werden weitestgehend dem normalen kapitalistischen Markt entzogen und bleiben im sozial-ökologischen Geld-Kreislauf.
- ☑ Die Laufzeiten der Einlagen beim ethecon SolidarFonds (ESF) können ganz nach persönlichem Wunsch vereinbart werden.
- ☑ Alle Einleger*innen profitieren von den Erfahrungen, die der ethecon SolidarFonds (ESF) seit vielen Jahren im alternativen Umgang mit Geld erworben hat.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) genießt im stetig wachsenden Kreis seiner zufriedenen Einleger*innen seit Jahren Vertrauen.
- ☑ Der ethecon SolidarFonds (ESF) arbeitet transparent und informiert regelmäßig über alle Entwicklungen im Rahmen des Fonds.
- ☑ Einlagen beim ethecon SolidarFonds (ESF) führen für die Einleger*innen nicht zu steuerlichen Belastungen.



ethecon Vorstand
Axel Köhler-Schnura spricht in Tokio
auf einer Anti-Atomkraft-Großdemonstration
mit mehr als 1 Mio. Menschen

Alles über den ethecon SolidarFonds (ESF)

Die Idee

Im Hinblick auf Raubbau und Schäden an menschlicher Gesundheit und ökologischen Lebensgrundlagen durch wirtschaftliche Tätigkeit wird vielfach „Nachhaltigkeit“ gefordert. Darunter wird verstanden, dass wirtschaftliche Entwicklung die Bedürfnisse der heutigen Generation berücksichtigt werden ohne die Lebenschancen künftiger Generationen aufs Spiel zu setzen.

Unabhängig davon, dass eine solche Nachhaltigkeit bisher nur ansatzweise durchgesetzt werden konnte, bleibt bei diesem Konzept unberücksichtigt, dass der Begriff „Bedürfnis“ bestimmten Definitionen und Interpretationen unterliegt und entscheidend von der gegebenen gesellschaftlichen Machtverteilung bzw. den allgemeinen Werten abhängt.

Auch die üblichen ethischen Geldanlagen lassen diese Unbestimmtheit des Bedürfnisbegriffes außer Acht. Sie arbeiten zwar auf der Basis von zumeist eigens entwickelten Kriterien-Katalogen, die aber die gegebenen Bedürfnisdefinitionen mehr oder weniger bewusst nicht weiter hinterfragen. Zwar werden allerlei ökologische, soziale und andere Maßstäbe zum Ansatz gebracht, aber die Frage nach der Bestimmung der subjektiven und objektiven Bedürfnisse bleibt weitgehend unberücksichtigt.

Der ethecon SolidarFonds (ESF) geht davon aus, dass die grundlegenden Lebensbedürfnisse der Menschen nach einem Leben in Frieden, in sozialer Sicherheit, ohne Ausbeutung etc. in einer kapitalistisch organisierten Welt objektiv überhaupt nicht bzw. kurzfristig nur für eine kleine Minderheit der Weltbevölkerung realisierbar sind. Langfristig nicht einmal für diese. Einzig deshalb, weil die Bedürfnisse, die im Kapitalismus zum Tragen kommen, ausschließlich von den Verwertungsinteressen des Kapitals diktiert bzw. manipuliert sind. Zugeständnisse des Kapitals an die genannten grundlegenden Interessen müssen stets in zähem und hartem Ringen erkämpft werden. Denn grundsätzlich schmälert die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse die Profite des Kapitals. Beispiele sind das Bedürfnis nach einem sinnvollen Ausgleich von Frei- und Arbeitszeit, der Wunsch nach sozialem Schutz, das Streben nach Krankenversorgung und die Ablehnung von Kinderarbeit. All diese Bedürfnisse mussten und müssen die Menschen in von der Gegenseite brutal geführten Kämpfen durchsetzen, in denen im Verlauf der Geschichte viel zu viele sogar ihr Leben lassen mussten. Seit spätestens dem Jahr 2000 erleben wir, wie

ausnahmslos all diese Errungenschaften in heftigen Attacken des Kapitals bzw. seiner politischen Vertreter angegriffen und wieder abgeschafft werden.

Große Bedeutung für die Missachtung der Bedürfnisse der Menschen bzw. für das stattfindende Rückgängigmachen (Rollback) sozialer und auch ökologischer Errungenschaften hat neben dem Kapitalverwertungsprinzip eine weitere dem Kapitalismus innewohnende Gesetzmäßigkeit, das Gewinnmaximierungsprinzip. Dieses verdrängt systematisch und zwangsläufig die grundlegenden Interessen der Menschen zu Gunsten „wirtschaftlicher Erfordernisse“. Da kann der gute Wille oder der ethisch-moralische Anspruch Einzelner bzw. auch von Gruppen noch so groß sein, dieses Grundgesetz kapitalistischer Wirtschaftsorganisation, das zum festen Bestandteil eines jeden ersten Semesters wirtschaftswissenschaftlichen Studiums gehört, lässt sich nicht außer Kraft setzen oder umgehen. Wird das kapitalistische Grundgesetz der Gewinnmaximierung von einzelnen Firmen - bewusst oder unbewusst - missachtet, dann ist der Untergang des entsprechenden Unternehmens zwangsläufig. Auch wenn es anfänglich vielleicht aufgrund wirtschaftliche Nischenbedingungen erfolgversprechende Verläufe geben kann.

Es gibt im Kapitalismus auch keinerlei Möglichkeit „alternative“ Inseln zu schaffen. Jeder Versuch ist letztlich zum Scheitern verurteilt, wie die lange Reihe der Experimente im Lauf der beiden Jahrhunderte seit Existenz des Kapitalismus beweist: Von den sozialistisch inspirierten Genossenschaften des vorletzten Jahrhunderts bis hin zu den ökologisch und sozial orientierten selbstverwalteten Betrieben der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts. Es sind bestenfalls Zugeständnisse in Teilbereichen möglich, die durchzusetzen es aber wie festgestellt bereits großer Anstrengungen bedarf und die ständig von Wiederabschaffung bedroht sind, da sie in Widerspruch zu den genannten ökonomischen Gesetzen stehen.

Zumeist allerdings wird im Falle der bewussten Aushebelung des Profitprinzips der Untergang durch Anpassung an die „Erfordernisse“, an „Sachzwänge“ etc. vermieden bzw. hinausgezögert. Typisches Beispiel ist die aus der sozialistisch-kommunistischen Bewegung mit viel Enthusiasmus und sogar mit dem Wissen um die kapitalistischen Wirtschaftsgesetze entstandene Genossenschaftsbewegung. Sie existiert heute noch, weil sie sich entsprechend kapitalistisch angepasst hat. Dabei wurde sie zu einer Karikatur ihrer selbst, und auch das Profitprinzip gilt in aller Regel in den Genossenschaften inzwischen ungehemmt.

Der ethecon SolidarFonds (ESF) geht andere Wege. Zunächst bekennt er sich ohne Wenn und Aber zur gesellschaftlichen Verantwortung für die Gewährleistung und Entwicklung menschenwürdiger Lebensgrundlagen unter Einschluss der Mitwelt sowie einer besseren Zukunft. Weiterhin entzieht er in vollem Wissen um die kapitalistischen Gegebenheiten mit ihrem Zwang zur Anpassung die ihm überlassene Gelder so weit wie nur irgend möglich den kapitalistischen Finanzströmen und lenkt sie in Aktivitäten, die die objektiven Lebensinteressen gegenüber den Profitmechanismen achten und verteidigen. Solche Aktivitäten sind etwa in der weltumspannenden globalisierungs- und konzernkritischen Bewegung gegeben. Diese Herangehensweise hat einerseits zur Folge, dass der ESF zwar keine „Maximal-Renditen“ realisiert, sich andererseits aber dem Anpassungsdruck an die ökonomischen Gesetze entziehen und dauerhaft im Interesse grundlegender Bedürfnisse der Bevölkerung wirken kann.

Leben statt Profit

Das Prinzip des ethecon SolidarFonds (ESF) folgt dem Motto „Leben statt Profit“. Einsatz der Gelder zur Sicherung der Lebensgrundlagen statt zur Erzielung von finanziellen Gewinnen.

Projekte zum Schutz bzw. zur Durchsetzung von Frieden, intakter Umwelt und sozialer Gerechtigkeit dienen den langfristigen (Über-)Lebensinteressen der Menschheit. Diese Selbst wenn die Ziele ggfs. nicht direkt durchsetzbar sind, so sorgt das Engagement doch für eine Minderung der Verschlechterungen und liefert darüber hinaus der sozialen Gemeinschaft aller Menschen Zuversicht, Hoffnung und Vision. Die Ideale der Solidarität, Verantwortungsübernahme, Menschlichkeit und Rücksichtnahme werden gestärkt.

Hinzu kommt, dass die Situation im Hinblick auf die genannten Bereiche Ökologie, Frieden und soziale Sicherheit alarmierend ist. Verstärktes Handeln ist dringend geboten. Was wiederum zwingend eine Abkehr vom Profit als einziger Maxime wirtschaftlicher Betätigung erforderlich macht. Auch diesem Rendite-Anspruch unterworfenen Finanz- und Sparanlagen müssen durch verantwortungsbewusste Investments ersetzt werden.

Entsprechend schüttet der ethecon SolidarFonds (ESF) keine Rendite an seine Anleger*innen aus. Sämtliche Einlagen und ihre Erträge finanzieren ungeschmälert ökologie- und sozialpolitische Projekte mit konzern- und gesellschaftskritischem Ansatz. Der ESF bietet derart direktes Investment in kapitalismuskritische Projekte. Entsprechend bewirkt das finanzielle Engagement beim ethecon SolidarFonds (ESF) keinen monetären Profit für die Anleger*innen, aber eine Verbesserung der Lebensqualität. Von dieser wiederum

profitieren alle - die Mitwelt, die gesamte Gesellschaft und auch die Anleger*innen selbst. Das ist es, was das Prinzip des ESF „Leben statt Profit“ bedeutet: Statt Rendite erwirtschaftet der ESF Lebensrendite.

Verhältnis zum Ökumenischen Prozess „Wirtschaft im Dienst des Lebens“

Der ethecon SolidarFonds (ESF) ist kein kirchlicher oder christlicher Fonds. Aber er steht konfessionell, politisch und weltanschaulich ungebunden allen Interessierten gleichermaßen offen.

Kirchlichen bzw. christlichen Kreisen macht der ethecon SolidarFonds (ESF) vor dem Hintergrund der in den Kirchen gegebenen Kapitalismuskritik¹⁵ ein besonderes Angebot. Die Weltverbände der Ökumene¹⁶ in einem seit mehreren Jahren laufenden „verbindlichen Prozess des Erkennens, Lernens und Bekennens (processus confessionis)“ ihre Mitglieder im „Ökumenischen Prozess: Wirtschaft(en) im Dienst des Lebens“ auffordern, sich von gewinn- und renditeorientierten Geldanlagen zurückzuziehen und ethisch zu investieren¹⁷.

Der ethecon SolidarFonds (ESF) mit seinem Prinzip „Leben statt Profit“ ist ein konsequent ethisch-ökologischer Fonds, der ausschließlich ökologie- und sozialpolitische Projekte fördert. Geldanlage beim ESF wird den im Rahmen dieser christlichen Diskussionen formulierten Prinzipien durch und durch gerecht.

Entwicklung des Fonds

Der ethecon SolidarFonds entwickelte sich von Anbeginn an erfolgreich. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 wurden 1,8 Mio. Euro eingelegt. Knapp 1,3 Mio. Euro wurden entsprechend der Vereinbarungen zurückgezahlt. Damit sind netto beim ESF aktuell 0,5 Mio. Euro eingelegt (Stand: August 2020).¹⁸

¹⁵ So setzte sich beispielsweise Papst Franziskus im Dezember 2013 umfangreich mit dem vorherrschenden Wirtschaftssystem auseinander und kam zum Schluss: „Kapitalismus tötet!“ siehe „Heillose Kapitalismuskritik“, Zeit online, 12. Dezember 2013 www.zeit.de/3/51/papst-kapitalismus-kritik

¹⁶ Ökumene bezeichnet eine Bewegung im Christentum, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen anstrebt.

¹⁷ siehe bspw. „Kurz und knapp - Kirchen im ökumenischen Prozess für gerechte Globalisierung - Wirtschaft(en) im Dienst des Lebens / Impulse zum Mitmachen“, Ulrich Duchrow und Martin Glück, Heidelberg 2004, Kairos Europa e.V., Eigenverlag

¹⁸ „netto“ umfasst sämtliche getätigten Einlagen abzüglich sämtlicher Rückzahlungen

Funktionsweise des Fonds

Der ethecon SolidarFonds (ESF) wird genutzt von sozial- und ökologiepolitisch bewussten Menschen, die mit ihrem Vermögen ethisch verantwortungsvoll umgehen möchten.

Einlagen beim ESF sind möglich entweder mit Einzahlungen in frei wählbarer Höhe ab 500 Euro (höhere Beträge in glatten Hunderterschritten) oder in Form von Spareinlagen ab 20 Euro monatlich.

Die Laufzeiten der Einlagen können selbst befristet oder unbefristet festgelegt werden. Die eingelegten Beträge werden ohne jeden Abzug zurückgezahlt.

Zur Auszahlung von Teilbeträgen oder der gesamten Summe der Einlage gilt eine Kündigungsfrist von drei Monaten. Ohne Kündigung verlängert sich die Laufzeit jeweils um ein Jahr.

Um die Einlagen zu sichern, werden Beträge in gleicher Höhe bei Banken hinterlegt, die dem Sicherungsfonds der maximal möglichen Sicherungsstufe angehören. Dabei arbeitet der ESF ausschließlich mit Banken zusammen, die selbst einem ökologisch-ethischen Konzept folgen. So etwa mit der GLS- und der EthikBank (siehe auch S. 32).

Der ethecon SolidarFonds (ESF) fördert sozial- und ökologiepolitische Projekte in einem zweistufigen Verfahren:

- > In der ersten Stufe werden mit den Geldern sozial- und ökologiepolitische Projekte finanziert. Diese müssen selbstverständlich vollständig im Einklang mit der Zielsetzung des ESF stehen.
- > In der zweiten Stufe werden eventuelle aus der Projektfinanzierung an den ESF zurückfließende Erträge in voller Höhe für sozial- und ökologiepolitische Projekte eingesetzt.

Mit diesem zweistufigen Funktionsmodell wird maximal gewährleistet, dass die Geld-einlagen dem üblichen Kapitalkreislauf entzogen werden und gesellschaftspolitisch verändernde Wirkung zur Erhaltung der allgemeinen sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen entfalten. So folgt der ethecon SolidarFonds (ESF) dem Prinzip „Leben statt Profit“ (siehe auch S. 22) und erzielt für die ESF-Einleger*innen Lebensrendite (siehe auch S. 30).

Workers of the world, unite !

No.12 2012. 7.11

国際連帯ニュース

20円

新自由主義と闘う労働組合の国際的ネットワーク

発行 動労千葉労働者国際連帯委員会 / 千葉市中央区要

Union DORO-CHIBA, JAPAN

Kleinzeitung der japanischen Eisenbahner*innen-Gewerkschaft Doro Chiba mit Berichten zu den TEPCO-Aktionen der Stiftung ethecon



●歴史的瞬間をともに体験、ともに闘いとる!
(6月29日)

「再稼働反対!」「野田はNOだ!」——地響きを立てて20万人の人波が首相官邸前に押し寄せた。6月29日19時半ころ、首相官邸前から財務省までの700mは人の波で完全に埋まった。その真ただ中にエテコンは、その一翼として、その情勢を強力に促進して登場した。

エテコンは、NAZENとともに18時前に登場して「Shame on TEPCO!」「東電は恥を知れ!」の叫び声をあげたが、行く先々で沿道の圧倒的な民衆がそれに地鳴りのように唱和した。どこでもエテコンとNAZENは圧倒的に注目された。まさに鳥肌が立つ瞬間であった。

それから1時間くらいあと、人々が車道へもあふれはじめた段階で、エテコンは他の仲間たちとともに

両車線の全面封鎖をともに領導した。そして全6車線が完全に埋め尽くされていった。エテコンの人たちが「こういうことはよくあるの?」と聞いたので、「いや、1960年安保闘争以来初めて。まさに歴史的瞬間ですよ。こんな闘いを体験できて君たちは幸せですね」と答えると、みんなじつにうれしそうだった。



Aktuelle Ertragslage (sinkende bzw. Negativzinsen)

In den letzten Jahren sind im Rahmen der seit mind. 2008 andauernden Finanzkrise (siehe auch S. 9 ff.) für Spareinlagen bei den traditionellen Banken die Zinsen erheblich abgesunken und zugleich die Gebühren erheblich gestiegen. Mittlerweile fallen immer öfter sogar Negativzinsen an, es müssen auf die Höhe des Sparbetrags bezogene prozentuale Beträge für die Einlagen bezahlt werden (siehe auch S. 11).

Aufgrund dieser Situation investieren mittlerweile auch Kleinsparer*innen auf der Suche nach Rendite in kriegstreibende, umweltzerstörende und sozial missverträgliche Spekulationsgeschäfte. Einmal abgesehen davon, dass damit die Spargelder dem Risiko großer Verluste bis hin zum Totalverlust ausgesetzt werden, ist es so, dass durch die Umlenkung solcher Spargelder in diese Kreisläufe ohne Ethik und Moral - und zusätzlich immer neuer Milliarden und Abermilliarden der Zentralbanken - Krieg, soziales Elend und ökologischer Ruin für uns alle immer bedrohlicher heranrücken.

Die Situation beim ethecon SolidarFonds (ESF) ist hingegen vollkommen anders. Einlagen in den ESF werden von Anbeginn an grundsätzlich nicht verzinst. Außer dem einmalig bei Tätigung der Einlage zu entrichtenden Agio gibt es beim ESF keinerlei weitere Kosten. Negativzinsen fallen keine an. ESF-Einlagen sind also finanziell vorteilhaft, weil sie keine Negativzinsen und laufenden Gebühren verursachen, wie das bei traditionellen Spareinlagen mittlerweile der Fall ist. Zumal sie darüber hinaus keine Risiken bergen wie sie bei spekulativen Finanzinvestments üblich sind.

Zudem schaffen die Einlagen beim ethecon SolidarFonds Lebensrendite für alle, da sie dem Prinzip „Leben statt Profit“ folgen (siehe auch S. 19). Die Gelder werden dem profitorientierten, umweltzerstörenden und kriegstreibenden Geldkreislauf entzogen und direkt und unmittelbar NGO-Arbeit für Frieden, Umweltschutz und soziale Sicherung eingesetzt.

Beschreibung des Angebots

Es fällt bereits auf den ersten Blick auf: Beim ethecon SolidarFonds (ESF) gibt es keine Hochglanzbroschüren und keine Renditeversprechen. Der ESF verwendet konsequent Recyclingpapier, tritt kostensparend und pragmatisch auf - auch mit dieser Anlage-Broschüre.

Der ESF ist kein Angebot der Bank- und Versicherungskonzerne. Vielmehr ist der ESF ein unabhängiger, aber umso mehr engagierter Fonds mit konsequent ökologischer und sozialer Ausrichtung. Der ESF entspringt den sozialen Bewegungen und ist eine Netzwerk-Initiative „von unten“.

Ziel des ESF ist es, Geldanlagen für sozial- und ökologepolitische Wirkung nutzbar zu machen. Der ESF investiert grundsätzlich nicht im Allgemeinen wirtschaftlichen Bereich, sondern fördert ausschließlich Projekte für Ökologie, Menschenrechte, soziale Sicherheit, Tierschutz und Frieden - also für die Verteidigung bzw. Gewährleistung grundlegender und objektiver Lebensinteressen.

Finanzinvestment beim ethecon SolidarFonds (ESF) folgt einer „neuen Ethik persönlicher Verantwortung für die Zukunft“¹⁹ und dem Prinzip eines „anderen Umgangs mit Geld“²⁰. Beim ESF angelegtes Geld finanziert die Arbeit sozialer Bewegungen zum Erhalt menschen- und umweltgerechter Lebensbedingungen auf unserem Planeten. Gemäß dem ESF-Motto „Leben statt Profit“ (siehe S. 19).

Einlagen in den ethecon SolidarFonds können ab 500 Euro oder als monatlicher Sparvertrag ab 20 Euro getätigt werden. Die Laufzeit der Anteile kann ganz nach persönlichem Wunsch vereinbart werden. Nach Ablauf der Frist werden die Einlagen ohne jeden Abzug zurückgezahlt.

Die aus vergünstigten Zinsen für Projekt-Darlehen entstehenden Erträge werden nicht an die Einleger*innen ausgeschüttet, sondern fließen in voller Höhe an ökologie- und sozialpolitische Projekte und ermöglichen dort von industriellem und staatlichem Sponsoring unabhängige Arbeit.

Der ethecon SolidarFonds (ESF) ist derart nicht nur eine sinnvolle Ergänzung zu nach wie vor notwendigen Spenden und Zuwendungen, sondern darüber hinaus auch eine Alternative zum üblichen Banksparsbuch. Der ESF bietet die ideale Möglichkeit, Geldanlage für Alterssicherung, Ausbildung von Kindern und Enkeln, persönliche Vorsorge etc. mit sozial- und ökologepolitischer Verantwortung zu verbinden.

¹⁹ Gerhard Waterstradt, ehem. Vorstandsmitglied der GLS-Bank

²⁰ Jürgen Trittin, ehem. Bundesumweltminister

Das Agio

Der Ausgabeaufschlag (Agio) für die Einlagen beim ESF gewährleistet, dass die Einlagen in voller Höhe für die Projekte wirksam werden und keinerlei Teile der Einlagen und/oder der Erträge für Verwaltung des Fonds verwendet werden müssen. Sämtliche Kosten werden über das Agio sowie über Förderbeiträge und Spenden gedeckt.

Über das je Einlage anfallende Agio hinaus entstehen für die Einleger*innen keinerlei weitere offene oder verdeckte Kosten.

Der einmalig bei Zeichnung einer Einlage anfallende Ausgabeaufschlag (Agio) liegt je nach Höhe der Einlage zwischen einem und sechs Prozent:

bis	1.999 Euro	6%
ab	2.000 Euro	5%
ab	5.000 Euro	4%
ab	10.000 Euro	3%
ab	50.000 Euro	2%
ab	100.000 Euro	1%

Zur Fördermitgliedschaft

Bei der Einwerbung von Einlagen in den ethecon SolidarFonds (ESF) gibt es bestimmte gesetzliche Vorschriften, die von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie einzuhalten sind. Über die Einhaltung wacht das Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht/ BaFin.

Um nicht in Konflikt mit gesetzlichen Bedingungen zu geraten, sind u.a. Einlagen beim ethecon SolidarFonds (ESF) nur möglich für Fördermitglieder von ethecon Stiftung & Ökonomie. Entsprechend muss mit der Tätigung einer Einlage eine Mitgliedschaft eingerichtet werden, sofern eine solche nicht bereits vorhanden ist. Die Beiträge für die ethecon Mitgliedschaft können in der Höhe ab 10 Euro monatlich bzw. 120 Euro jährlich selbst festgelegt werden.

Grundsätzlich sind Fördermitgliedschaften bei ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie auch möglich ohne die Tätigung einer Einlage beim ethecon SolidarFonds. Sollen Idee und Organisation des ESF erstarken, um die Idee des ESF weiter zu verbreiten, sind viele Fördermitgliedschaften erforderlich. So werden der unheilvollen Macht der traditionellen Geldanlagen die Stärkung der Stiftung und des ESF entgegengesetzt.

Zu den Kosten

Selbstverständlich verursachen Einrichtung und Betrieb des ethecon SolidarFonds (ESF) Kosten in nicht unerheblicher Höhe. Auch der ESF muss Bankgebühren, Transaktionskosten, Entgelte für die Buchhaltung und Kommunikation etc. entrichten.

Dennoch fallen für die Einleger*innen beim ethecon SolidarFonds (ESF) über das einmalige Agio hinaus keinerlei regelmäßige oder weitere Gebühren bzw. Kosten an. Die gesamte Arbeit des ESF wird ehrenamtlich erledigt. Die trotzdem anfallenden Kosten werden ausschließlich über das Agio, die Förderbeiträge und die Spenden finanziert.

Die Einlagen

Einlagen beim ethecon SolidarFonds (ESF) werden gebildet durch die Zeichnung von Anteilen.

Anteile können entweder per Einzahlungen in frei wählbarer Höhe ab 500 Euro in glatten Hunderterschritten oder per regelmäßiger Einzahlung ab 20 Euro monatlich gezeichnet werden.

Die Höhe der Anteile und Einlagen ist nicht begrenzt. Die höchste getätigte Einlage beträgt aktuell 100 Tsd. Euro, die durchschnittliche Einlage je Einleger*in liegt bei 13,8 Tsd. Euro (Stand: August 2020).

Die befristete oder auch unbefristete Laufzeit der Einlagen wird von dem Einleger bzw. von der Einlegerin nach eigenem Wunsch bestimmt.

Alle Einlagen haben eine Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ablauf der Einlagefrist. Unbefristete Einlagen können jährlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Ohne Kündigung verlängert sich die Einlagefrist um jeweils ein Jahr.

Es können auch Teile der Einlage zu unterschiedlichen Zeitpunkten gekündigt werden, es muss nicht jeweils die gesamte Einlage gekündigt werden. Jedoch ist eine Kündigung frühestens zum Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit möglich.

Lebensrendite für alle statt persönlicher Geld-Rendite

Für Einleger*innen des ethecon SolidarFonds fallen grundsätzlich keine Zinsen bzw. Geldausschüttungen an. Der ESF setzt auf Lebensrendite. Sie ist zum Vorteil aller. Es gilt das Prinzip: Leben statt Profit (siehe auch S. 22).

Lebensrendite bildet der ethecon SolidarFonds, indem er das Geld der Einleger*innen dem kapitalistischen Geldkreislauf, der zu Gunsten maximaler Profite die Umwelt zerstört, Kriege heraufbeschwört und soziale Rechte mit Füßen tritt, entzieht und stattdessen mit den Geldern direkt und unmittelbar Konzern- und Globalisierungskritik finanziert. Derart leistet der ESF einen aktiven Beitrag zur Sicherung von Frieden, Ökologie und sozialen Grundlagen, was als Lebensrendite nicht nur den Einleger*innen, sondern allen Menschen gleichermaßen zugutekommt.

Entsprechend werden natürlich auch sämtliche eventuelle anfallenden internen Gelderträge werden beim ESF in voller Höhe wieder in ökologie- und sozialpolitischen Projekten eingesetzt, um Verbesserungen der Lebensqualität zu erzielen bzw. die Lebensrendite der Einlagen zu erhöhen.

Die Projekte

Der ethecon SolidarFonds fördert Projekte aus den Bereichen Kultur, Soziales, Ökologie, Selbstverwaltung, Psychiatrie etc., insbesondere von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie.

Hier einige Beispiele:

- > Ethik & Ökonomie
Ethische Prinzipien sind nicht objektiv und absolut. Sie unterliegen dem Wandel gesellschaftlicher Entwicklungen. Entsprechend haben wir eine öffentliche Debatte darüber eröffnet, wie die ethischen Normen beschaffen sein müssen, die die Zukunft der Menschheit sichern könnten. Inzwischen fanden mehrere Veranstaltungen mit Philosoph*innen, Wirtschaftswissenschaftler*innen, Politolog*innen und anderen statt, deren wichtigste Beiträge auch stets in ethecon Broschüren dokumentiert wurden.
- > Blue Planet Project
Dies ist das bedeutsamste Projekt der Stiftung. Mit wachsender öffentlicher Resonanz werden jährlich zwei internationale Preise - ein Ehrenpreis sowie ein Schmähpriis - verliehen. Der Positivpreis ehrt herausragenden persönlichen Einsatz für Rettung



Pressekonferenz von ethecon bei der Übergabe des Internationalen ethecon Dead Planet Award vor der Hauptversammlung des TEPCO-Konzerns in Tokio unter freiem Himmel

und Erhalt des Blauen Planeten, der Negativpreis schmäht außerordentliche persönliche Verantwortung für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem toten Planeten. Entsprechend führt ethecon kontinuierlich Kampagnen zu Konzernen wie NESTLÉ, RHEINMETALL, BP und DOW DUPONT, deren Großaktionär*innen und Manager*innen für verheerende Umwelt- und andere Verbrechen verantwortlich sind und mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award an den Pranger gestellt wurden. Es geht darum, die internationale Öffentlichkeit aufzuklären und maximalen öffentlichen Druck zu erzeugen, um positive Veränderungen durchzusetzen.

> Kinderkrankenhaus in Fukushima

Die verantwortlichen Manager*innen und Großaktionär*innen des TEPCO-Konzerns in Japan wurden von ethecon mit dem ethecon Dead Planet Award für ihre Verantwortung für den atomaren GAU in Fukushima an den internationalen Pranger gestellt.²¹ Im Rahmen der Aktionen von ethecon in Japan bekam die Stiftung Kontakt zu einer von den im Stich gelassenen Opfern der Atomkatastrophe in Eigenregie errichtete und betriebene Kinderklinik, zur Fukushima Collaborative Clinic (FCC). In der durch die Katastrophe im Jahr 2011 atomar verseuchten Region bleiben bis heute etwa 3 Millionen Menschen sich selbst überlassen, darunter ca. 300.000 Kinder. Der Konzern, die Regierung und auch die Weltöffentlichkeit lassen die Opfer im Stich. Gruppen wie die „Mütter von Fukushima“ haben das selbstverwaltete Kinderkrankenhaus in Fukushima aufgebaut. ethecon versucht über die Kampagne zum TEPCO-

Spendenaufruf „Für die Kinder von Fukushima!“

In gemeinsamer Kumpanei lassen der TEPCO-Konzern und die japanische Regierung Millionen von Menschen, darunter ca. 300 Tsd. Kinder, in den verstrahlten Gebieten rund um die GAU-Reaktoren von Fukushima ohne angemessene gesundheitliche Fürsorge. Zu Gunsten der Besitzer*innen des TEPCO-Konzerns.

Betroffene Mütter betreiben mit Familienangehörigen, engagierten Ärzt*innen und unterstützenden Bürger*innen seit 2012 die selbstverwaltete Fukushima Collaborative Clinic (FCC). ethecon fördert dieses Projekt im Rahmen der ethecon Kampagne zu TEPCO und bittet um Spenden für die Kinder von Fukushima.

Stichwort „Kinderklinik Fukushima“

EthikBank / IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36 / BIC GENO DEF1 ETK

²¹ Detaillierte Informationen zum Internationalen ethecon Dead Planet Award 2011 gibt es in einem bei der Stiftung kostenfrei erhältlichen ethecon TEPCO Dossier (Spende erbeten). Zu den Aktionen in Japan kann bei ethecon der Dokumentarfilm „TEPCO – They Fear Exposure“ kostenfrei bestellt werden (Spende erbeten). Der Film ist auch auf dem ethecon-youtube-Kanal im Internet eingestellt.

Konzern hinaus den Betroffenen in Fukushima solidarisch zur Seite zu stehen und unterstützt das Krankenhaus-Projekt nach Kräften.

Im Vorfeld der Übergabe in Tokyo im Jahr 2012 kam es in Deutschland übrigens zu mehreren mysteriösen Angriffen auf die Wohnung und das Büro des ethecon Gründungsstifters Axel Köhler-Schnura in Düsseldorf.

- > Selbstverwaltetes Krankenhaus in Bhopal (seit 2014 laufendes Projekt)
Ähnlich verhält es sich mit der selbstverwalteten Sambhavna-Klinik In Bhopal/Indien. Hier ereignete sich 1984 die größte Chemie-Katastrophe der Menschheitsgeschichte. Tausende starben direkt, Hunderttausende wurden vergiftet. Der verantwortliche Konzern DOW DUPONT weigert sich bis heute zu entschädigen, das Gebiet wurde nie entseucht, die Manager*innen flohen in die USA. Täglich vergiften sich Menschen neu. Auch hier lässt der Staat die Menschen im Stich, u.a. müssen sie die Gesundheitsversorgung aus eigener Kraft organisieren. Die Verantwortlichen von DOW DUPONT wurden für ihre Verbrechen mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2015 an den internationalen Pranger gestellt²². Im Rahmen der Kampagne „DOW DUPONT stoppen!“ sammelt ethecon seitdem Spenden für die selbstverwaltete Klinik in Bhopal und ist immer wieder auch mit Aktivist*innen vor Ort.

Spendenauf Ruf „Für die Opfer von Bhopal!“

In gemeinsamer Kumpanei lassen der DOW DUPONT-Konzern (USA), die US-Regierung und die indische Regierung Millionen von Menschen, darunter Hunderttausende Kinder, in den ver-seuchten Gebieten rund um das 1984 explodierte Pestizidwerk in Bhopal ohne angemessene gesundheitliche Fürsorge. Zu Gunsten der Profite der Besitzer*innen von DOW DUPONT.

Aktivist*innen betreiben mit Opfern, Familienangehörigen, engagierten Ärzt*innen und unterstützenden Bürger*innen seit 1994 die selbstverwaltete Sambhavna Trust Clinic. ethecon fördert dieses Projekt im Rahmen der ethecon Kampagne zu DOW DUPONT und bittet um Spenden für die Opfer von Bhopal.

Stichwort „Klinik für die Opfer von Bhopal“

EthikBank / IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36 / BIC GENO DEF1 ETK

Bei allen Projekten ist bedeutsam, dass die Förderung durch den ESF die geförderten Maßnahmen gegenüber Einflussnahmen Dritter bzw. Druck aus Wirtschaft und Politik stärkt und unabhängig macht.

²² Detaillierte Informationen zum Internationalen ethecon Dead Planet Award 2015 gibt es in einem bei der Stiftung kostenfrei erhältlichen ethecon DOW Dossier (Spende erbeten). Zu den Aktionen in USA, dem Sitz des Konzerns, kann bei ethecon der Dokumentarfilm „DOW – They Fear Exposure“ kostenfrei bestellt werden (Spende erbeten). Der Film ist auch auf dem ethecon-youtube-Kanal im Internet eingestellt.

Neu

ethecon bietet die Möglichkeit, die Stiftung zu besuchen und kennen zu lernen. Dadurch wird es für die Einleger*innen möglich, zu sehen, was ihr Geld tatsächlich bewegt und wie es wirkt.

Einfach melden und Besuchstermin vereinbaren.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine im Jahr 2004 gegründete internationale Stiftung. Sie möchte generationenübergreifend und auf lange, weit über die heutigen Generationen hinausreichende Sicht dazu beitragen, den Vorrang ethisch-moralischer Prinzipien gegenüber dem Diktat ökonomischer Erfordernisse sicherzustellen. Dies ist eine Aufgabe von höchster Dringlichkeit, erleben wir doch, welche verheerende Dynamik die herrschenden ökonomischen Verhältnisse entwickeln.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Das mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unabdingbar verbundene Profitprinzip. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Jede genauere Prüfung wird immer wieder den Profit als Ursache jedweder Probleme sichtbar machen. Zumal das Profitprinzip mehr und mehr zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Wobei hinzukommt, dass die Löwenanteile der Profite immer konzentrierter in die Taschen der wenigen Ultra-Reichen fließen. Diese raffen jeden Tag des Jahres immer neue obszöne Millionenbeträge an sich.²³ Bei diesem Kampf um Profite geht es angesichts der gigantischen Summen und der schrumpfenden Zahl der Ultra-Reichen zunehmend rücksichtsloser zu, Mensch und Umwelt bleiben auf der Strecke.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt sowie konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden. Im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden.

²³ Die acht reichsten Menschen der Welt, darunter der Preisträger des Internationalen ethecon Dead Planet Award 2016 Warren Buffet, steigern ihr Vermögen jährlich um zig Milliarden Euro (siehe auch Fußnote 10). Eine Milliarde sind 1.000 Millionen.

Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Für ihre Arbeit sucht ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie weitere Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Und auch Einlagen in den ethecon SolidarFonds (ESF). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie ist hier im Gegensatz zu anderen Organisationen eine auf lange Sicht angelegte Möglichkeit.

Wobei es wichtig ist zu wissen, dass Zustiftungen und Zuwendungen an ethecon steuerlich abzugsfähig sind. Und zwar in deutlich höherem Umfang als das bei den üblichen gemeinnützigen Spendenmöglichkeiten der Fall ist. Mehr Information zu ethecon und zur Arbeit der Stiftung, auch zu den Möglichkeiten für Zustiftungen, kann kostenfrei bei ethecon angefordert werden (Spende erbeten).

Information und Transparenz

ethecon ist eine Vollstiftung bürgerlichen Rechts. Entsprechend unterliegt die Stiftung sowohl im Hinblick auf ihre gemeinnützige und wohltätige Zielsetzung als auch bei der Abrechnung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit interner Kontrolle durch das Kuratorium der Stiftung sowie externer Kontrolle durch die staatlichen Aufsichtsbehörden, die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin und das Finanzamt für Körperschaften I in Berlin.

Grundsätzlich folgt die Stiftung bei ihrer Arbeit den vom Bundesverband Deutscher Stiftungen²⁴ erarbeiteten „Grundsätzen guter Stiftungsarbeit“²⁵. Darüber hinaus ist es für ethecon selbstverständlich, regelmäßig und umfassend öffentlich zu berichten und derart Transparenz über Arbeit und Entwicklung der Stiftung herzustellen. Unter Einschluss des Finanzbereiches und aller Geldanlagen. Dazu dienen u.a. die ethecon „Richtlinie für die Finanz- und Vermögensverwaltung“ (RFV) sowie der jährlich erscheinende Jahresbericht der Stiftung.²⁶

Diesen Grundsätzen folgt die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2004. Damit gehört ethecon zu den wenigen der ca. 22.000 bundesdeutschen Stiftungen, die den von den sozialen Bewegungen aufgestellten Forderungen nach Transparenz freiwillig und umfassend nachkommen.

²⁴ <https://www.stiftungen.org>

²⁵ Ebd.

²⁶ Beide Broschüren können kostenfrei bei ethecon angefordert werden (Spende erbeten).

Bis 2017 folgte ethecon den Kriterien der von Transparency International Deutschland ins Leben gerufenen „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Dafür durfte ethecon das Logo der Initiative führen. Davon hat die Stiftung mittlerweile Abstand genommen, weil sie es nicht für sinnvoll hält, mit Transparency International zusammenzuarbeiten. Sie musste feststellen, dass Transparency eine Organisation ist, die seit ihrer Gründung ihre Mittel zu großen Teilen von Konzernen und von konzerngesteuerter Politik zur Verfügung gestellt bekommt.

Zur Sicherheit der Einlagen

An oberster Stelle steht beim ethecon SolidarFonds (ESF) die Sicherheit der Einlagen.

Grundsätzlich wird der ESF von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie getragen. Bereits diese Rechtsform ist auf langfristige Sicherheit ausgelegt und unterliegt keinerlei kurzfristigen Risikoeinflüssen.

Zudem sind alle Einlagen in voller Höhe durch das Stiftungsvermögen gesichert. Das Grundkapital der Stiftung übersteigt die Einlagesumme des ethecon SolidarFonds um ein Vielfaches.

Da Geld-Rücklagen ausschließlich bei der GLS- bzw. der EthikBank getätigt werden, wird darüber hinaus erreicht, dass die Einlagen der in Deutschland derzeit maximal möglichen Sicherung der Raiffeisen- und Volksbanken unterliegen und zu 100% gegen Verlust gesichert sind (siehe S. 32).

Da der ESF zudem nicht im Wirtschaftssektor investiert, entfallen sämtliche sich aus wirtschaftlichen Risiken ergebenden Verlustgefahren. Und aufgrund der bei ethecon gegebenen „Richtlinien zur Finanz- und Vermögensverwaltung“ (RFV)²⁷ unterliegen die Einlagen beim ethecon SolidarFonds auch keinerlei anderen spekulativen Risiken.

Insgesamt ist damit für Einlagen beim ESF maximale Sicherheit gewährleistet. Während es bei traditionellen Investments sein kann, dass Einlagen plötzlich nur noch Bruchteile ihres ursprünglichen Wertes haben, wie das beispielsweise bei Aktien immer wieder der Fall ist, oder dass sie, egal in welcher Höhe, komplett verloren gehen, wie das z.B. bei der Pleite der Lehmann-Bank²⁸ geschah, hat beim ethecon SolidarFonds noch nie

²⁷ Die „Richtlinie zur Finanz- und Vermögensverwaltung“ (RFV) kann kostenfrei bei ethecon angefordert werden (Spende erbeten).

²⁸ Siehe Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/lehman_brothers

ein*e Einleger*in auch nur einen Euro verloren. Stets wurden alle Einlagen pünktlich und in voller Höhe zurückgezahlt.

Die Rückzahlungen

Seit Gründung des ESF im Jahr 2004 wurden Rückzahlungen in erheblicher Höhe geleistet. Insgesamt waren das bisher 1,3 Mio. Euro (Stand: August 2020).

Alle gekündigten Einlagen wurden stets termin- und fristgerecht zurückerstattet. Alle Rückzahlungen erfolgten ohne jeden Abzug. Auch im Rahmen der „Finanzkrise“ 2008, bei denen Millionen von Sparer*innen teilweise erhebliche Vermögenswerte verloren haben, hat kein Einleger bzw. keine Einlegerin beim ESF auch nur einen Cent Verlust erleiden müssen. Das Sicherungssystem des ethecon SolidarFonds (ESF) hat sich mit Bravour bewährt.

Zur Werbung

Da sämtliche Erträge in voller Höhe an die Projekte fließen, stehen dem ethecon Solidar Fonds (ESF) für Werbung ausschließlich Mittel aus Spenden und Förderbeiträgen zur Verfügung.

Hinzu kommen die von mehreren Grafiker*innen gespendete Gestaltung unserer Werbemittel sowie der ebenfalls gespendete Anzeigenraum in verschiedenen (alternativen) Zeitschriften und Publikationen. Auch die Empfehlungswerbung unserer zufriedenen Einleger*innen ist kostenfrei und hilft sehr.

Vor dem Hintergrund dieser geringen Mittel ist die erfolgreiche Entwicklung des ESF seit 2004 beachtlich. Wir danken allen Fördermitgliedern und Spender*innen, die das mit ihren Spenden und Beiträgen möglich gemacht haben.

Zugleich allerdings wird deutlich, dass mit derart geringen Mitteln das vorhandene Potenzial bei weitem nicht ausgeschöpft werden kann. Bleibt einmal mehr der Appell: Bitte spenden Sie, werden Sie Fördermitglied und helfen Sie so, die einzigartige Idee des ethecon SolidarFonds weiter zu stärken und zu verbreiten.

Die Bankverbindungen

Der ethecon SolidarFonds achtet selbstverständlich darauf, dass auch bei der Wahl der Bankverbindungen die Anforderungen im Hinblick auf ethisch-moralische Prinzipien

möglichst weitgehend gewährleistet werden. Leider gibt es in Deutschland seit dem von der traditionellen kapitalistischen Bankwirtschaft gezielt herbeigeführten Niedergang der ÖkoBank Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts keine unabhängige Alternativbank mehr. Für eine Zusammenarbeit bleiben deshalb nur die ideologisch anthroposophisch ausgerichtete GLS-Bank und die aus der Bankwirtschaft der ehemaligen DDR kommende Ethikbank. Andere Banken wie die Bank für Sozialwirtschaft oder kirchliche Banken genügen den strengen ethisch-ökologischen Kriterien des ESF von vorneherein nicht.

Die GLS-Bank ist als Genossenschaft organisiert und einem ethisch-ökologischen Umgang mit Geld verpflichtet. Ihr Motto lautet: „Anders mit Geld umgehen“. Die ideologisch anthroposophische Ausrichtung der GLS-Bank wird vom ethecon SolidarFonds (ESF) kritisch gesehen und aufmerksam beobachtet. Der ESF selbst ist weltanschaulich unabhängig.

Die EthikBank folgt als Tochter der Raiffeisen- und Volksbanken bei ihrem Umgang mit Geld einem umfangreichen Kriterienkatalog, der Gentechnik ebenso ausschließt wie Kinderarbeit, Rüstung und Atomenergie.

Eine sehr bedeutsame Frage bei der Wahl der Bankverbindung ist für den ethecon SolidarFonds (ESF) weiterhin, ob eine Sicherung der bei der Bank hinterlegten Gelder gegeben ist (siehe S. 32). Sowohl die GLS-Bank als auch die EthikBank sind dem Sicherungsfonds der Raiffeisen- und Volksbanken angeschlossen. Damit ist auch nach der neuen Deregulierung der Haftungsgrenzen der EU gewährleistet, dass die bei diesen Banken hinterlegten Gelder der Einleger*innen zu 100 Prozent gesichert sind. Bei anderen Banken ist dies nicht mehr der Fall, dort gilt in aller Regel, dass Einlagen nur noch bis zur Grenze von 100.000 Euro pro Kontoinhaber*in (nicht pro Konto!) gesichert sind.

Hier die Kontodaten der Banken und die Angaben für den internationalen Zahlungsverkehr:

Ethik-Bank

BIC GENODEF1ETK

IBAN DE11 8309 4495 0003 0453 15

GLS-Bank

BIC GENO DEM1 GLS

IBAN DE86 4306 0967 8023 3145 00

Haftungshinweis

Um Missverständnisse auszuschließen, an dieser Stelle der ausdrückliche Hinweis, dass der ethecon SolidarFonds (ESF) kein Fonds der GLS- und/oder der EthikBank ist, der ESF ist ein bankenunabhängiger Fonds.

Insbesondere steht diese Anlage-Broschüre in keinerlei Zusammenhang mit der GLS- und/oder der EthikBank, sondern ausschließlich in der Verantwortung des ethecon SolidarFonds selbst. Der ESF ist lediglich Kunde der GLS- bzw. der EthikBank. Die beiden genannten Banken haften in keiner Weise für Geschäfte des ESF.



Die Annahme der Schmätrophäe wurde verweigert, die TEPCO-Zentrale war mit Polizei, Werkschutz und meterhohen Eisengittern verbarrikadiert

Ergänzende Empfehlungen

Allgemeine Spenden

Der ethecon SolidarFonds versteht sich als Bestandteil der Bewegung „für eine andere Welt“. Insbesondere geht es dem ESF um einen anderen, ethisch-ökologischen Prinzipien verpflichteten Umgang mit Geld. Aus diesem Grund befürwortet der ESF möglichst umfangreiche und großzügige Spendentätigkeit im Rahmen fortschrittlicher sozialer Bewegungen und setzt sich dabei insbesondere für eine Ausweitung der Spenden für direkte antikapitalistische und konzernkritische politische Arbeit ein. Solche Arbeit ist zumeist nicht als gemeinnützig anerkannt. Aber ohne diese politische Arbeit ist kein ökologisch-sozialer Wandel zu erreichen.

Auch ist der ethecon SolidarFonds selbst auf Spenden angewiesen ist. Wenn also die Idee des ESF gefällt, bitten wir um Berücksichtigung:

EthikBank

IBAN DE11 8309 4495 0003 0453 15

BIC GENO DEF1 ETK

Dachverband Kritischer Aktionärinnen und Aktionäre

Auch wenn der ethecon SolidarFonds und viele andere von derartigen Rücklagen abraten, unterhalten viele Menschen Aktiendepots. Da ist es wichtig zu wissen, dass der „Dachverband Kritischer Aktionärinnen und Aktionäre“ die Stimmrechte von Aktionär*innen im Sinne von Menschenrechten, Umweltschutz und sozialer Sicherheit vertritt. Das macht keine andere Bank oder Aktionärsvereinigung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Pellenzstr. 39 (Hinterhaus)

50823 Köln

Fon 0221 – 59 95 647

Fax 0221 – 59 91 024

eMail dachverband@kritischeaktionaere.de

Internet www.kritischeaktionaere.de



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

www.ethecon.org